

Abstract zur Diplomarbeit

Frisch diplomiert – was nun? Reflexionen zur Transition

Philip Kirchhofer, RS 18–21, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäterin HF/ Rettungssanitäter HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Spital STS AG

Einleitung

Im dritten Ausbildungsjahr wird einem bewusst, dass die Diplomierung zum/zur Rettungssanitäter/-in (RS) näher rückt. Einerseits freut man sich darüber, die Ausbildung bald gemeistert zu haben, andererseits verspürt man auch einen zunehmenden Druck, da man ab dem Zeitpunkt der Diplomierung die volle Verantwortung über die zukünftigen Einsätze, das Patientenwohl und Rettungssanitäter/-innen und Transportsanitäter/-innen in Ausbildung haben wird.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, wie frischdiplomierte RS und deren Betriebe das Verhältnis zwischen den in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen und den Anforderungen des beruflichen Alltags beurteilen. Es soll aufgezeigt werden, wie sich die RS Ausbildung der Schweiz im internationalen Vergleich unterscheidet. Abschliessend soll eruiert werden, mit welchen Hilfsmitteln man sich auf die Transitionsphase vorbereiten kann.

Methodik / Material

Befragt wurden die 40 Absolvent/-innen der deutschsprachigen medi Abschlussklasse RS HF und die Mitglieder der Betriebs- und Dienstleitung derer Betriebe mittels standardisiertem Onlinefragebogen. Die Literaturrecherche zum Thema Transition und Ausbildung erfolgte auf den diversen Datenbanken von Swissconsortium.ch sowie Google.com.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Im internationalen Vergleich ist die schweizerische Ausbildung zum/zur RS HF auf einem sehr hohen Niveau und bietet dank des dualen Bildungsgangs die Möglichkeit, schon vor der Transition vertieftes Wissen, sowie ein beachtliches Mass an Erfahrung und Routine zu gewinnen. Diese Vorbereitung alleine ist jedoch noch kein Garant für einen reibungslosen Übergang von der Rolle des/der Studierenden zum/zur diplomierten RS.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Wie aus den Fragebögen an die frischdiplomierten RS und deren Betriebe hervorgeht, bestehen trotz der fundierten Ausbildung in machen Belangen während der Transition eine gewisse Forderung bis Überforderung. Für manche RS stellen das Ankommen in der neuen Rollen sowie die Übernahme der vollen Einsatzverantwortung das Schwierigste dar. Während RS und Betriebe mit der Ausbildung zufrieden sind, wünschten sich viele der Befragten während dem Bildungsgang mehr praktische Trainingseinheiten. Die Ausbildung zum/zur RS bildet ein solides Fundament für den Übergang in den Berufsalltag, jedoch kann vor und nach der Diplomierung die entsprechende mentale Vorbereitung, die stetige Selbstreflexion, das Einholen von Feedbacks, die kontinuierliche Weiterbildung und das Trainieren und Festigen von Erlerntem erheblich zu einem besseren Gelingen der Transitionsphase beitragen.

Bern, 8. Dezember 2020